

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 86 (1979)

Heft: 2

Rubrik: Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mode

Schweizer Nouveautés in den Prêt-a-Porter-Kollektionen Frühjahr/Sommer '79

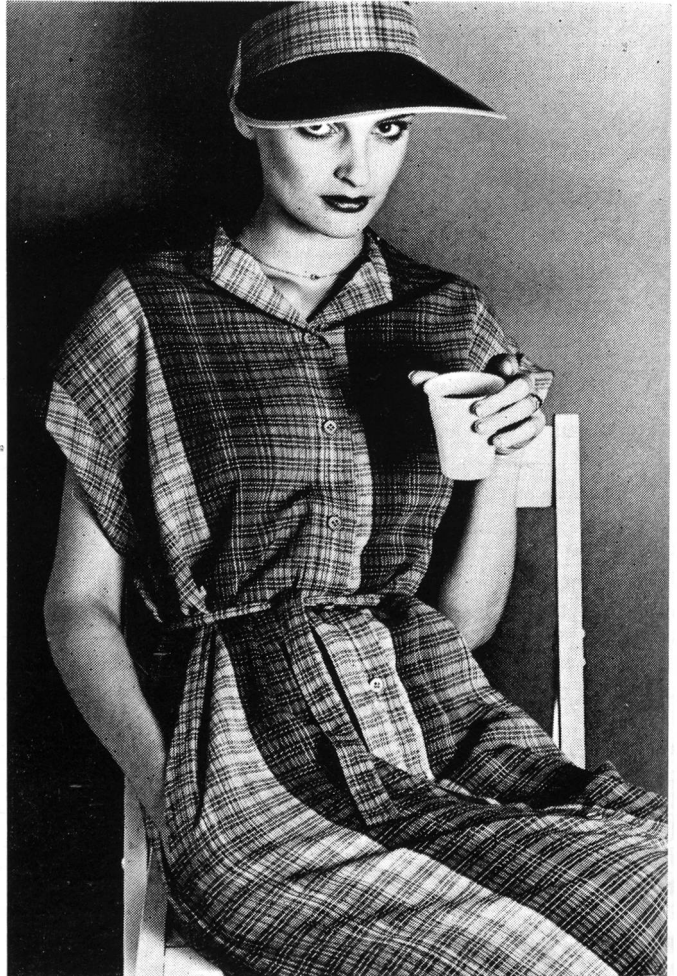
Der Übergang war sanft. Von weit schaltete die Mode zunächst auf schmal herunter; aber inzwischen ist man doch schon bei eng angelangt. Die Tendenzwende, die das französische Prêt-à-Porter vor einem Jahr, d. h. für diesen Win-



Abraham AG, Zürich; Modell: Csandra, Paris; Stoff: Honan-Seide bedruckt (100% Seide); Foto: Dave Brüllmann

ter eingeleitet hatte, setzt sich zum Sommer 1979 konsequent fort. Es ist ein gravierender Modewandel, der sich in den neuen Kollektionen manifestiert. Er wird langfristig das Erscheinungsbild der Frau ändern. Zum Positiven, obwohl nicht damit zu rechnen ist, dass Frauen auf Stöckel-

schuhen, mit Wespentailen, mit Hut und Handschuhen in die 80er-Jahre trippeln werden. Doch mit der allzu legeren Lässigkeit ist es vorbei. Die Mode wird wieder anspruchsvoller, eleganter und körperbewusster. Ein Hauch von Lu-



Mettler & Co. AG, St. Gallen; Modell: Rodier, Paris; Stoff: 100% Baumwoll-Crêpe; Foto: Dave Brüllmann

xus, aber auch eine kräftige Prise von Glamour and Sex-Appeal geben ihr die neue Würze. Der Modewechsel bringt einen radikalen Silhouettenwandel mit ganz neuen Proportionen. Breite, betonte Schultern lassen die deutlich markierte Taille noch zierlicher erscheinen; schmale bis enge Röcke betonen die Hüften — eine kurvenreiche Silhouette! Ausserdem zeigt man wieder Bein. Nicht allein, dass die Röcke kürzer werden, es sorgen zusätzlich grosszügige Schlitze, hochhackige Schuhe sowie blickdichte und schwarze Strümpfe dafür, dass das Auge wieder aufs Bein gelenkt wird. Selbst die Hosenmode unterstützt diesen Trend. Bleistiftenge und nur knöchellange Beinkleider halten Einzug in die Tagesmode. Überhaupt werden Hosen immer kürzer, je mehr sie sich der Strandmode nähern: von wadenlang über Piratenhosen und Bermudas bis hin zu

Shorts reicht das Hosenlängenbarometer. Dennoch, in der neuen Saison werden nicht Hosen, sondern Kleider und Rock/Jacken-Ensembles und immer häufiger auch wieder «echte» Kostüme den Ton angeben. Die Jackenparade der Blazer, Blousons und Hemdjacks wird durch Spencer, Boleros und eng taillierte Schossjacken erweitert. Shantungs, Leinen, Seiden-Mischungen, Grain de Poudre, Nat-tés, Gabardines, Piqués und Cloqués unterstreichen die Eleganz der neuen Kostümmode, zeigen aber auch, dass Stoffe mehr Stand bekommen, ohne wieder steif zu werden. Unter den schmalen Kostümen werden nicht nur weiche, elegante Seidenblusen, sondern auch glänzende T-Shirts und trägerlose Corsagen getragen. Corsagen sind auch für Kleider die grosse Nouveauté — ein Rückgriff auf die 50er-Jahre, die im Gefolge der Disco-Welle und der John Travolta-Filme Einzug in die Mode gehalten haben. Dreiviertelhosen, Schlitzröcke, Glockenröcke, Gummigürtel, Changeant-Stoffe und glänzende Satins — damit wendet man sich an eine junge Generation, die die Rock-and-Roll-Zeiten nur aus zweiter Hand erlebt hat. Auch auf die Kleidermode haben die 50er- sowie die 40er-Jahre ihren Einfluss hinterlassen — mit überschnittenen und leicht gepolsterten Schultern, mit Falten und Kräuselungen an Schultern und Ärmeln, mit Wickeleffekten und Raffungen, mit schmalen Plissé- und Schlitzröcken, mit V-Dekolletés und Halterneckformen. Diese weiche und weibliche Kleidermode wird Furore machen. Furore machen wird auch der Marine-Stil mit seinen sportlich-eleganten Hosen- und Rock-Ensembles. Marineblau und Weiss sind seine Farben, Goldpaspel, -knöpfe und -wappen setzen glänzende Akzente. Mit dem Modewandel vollzieht sich ein radikaler Farbwechsel. Weg von Natur- und Pastelltönen, hin zu kräftigen und klaren Vollfarben. Die Modemacher benutzen die Palette der Fauve-Maler wie Matisse und Dufy, sie bringen Pink, Feuerröt, Entenblau und Violett, Gelb, Orange und Grasgrün. Aktuell bleiben die Summerdarks mit den sanften Nuancen der Beerenfrüchte. Hochkarätige Modefarben aber sind Schwarz, Weiss und Marineblau, die oft mit den kräftigen Tönen kombiniert werden und dabei deren Schockwirkung mindern. Aber Dufy und Matisse haben die Modemacher nicht nur mit ihrer Farbpalette inspiriert, sondern auch mit ihren Mustern, wie überhaupt die moderne Malerei in Drucken und Stickereien, in der Kombination der Farben und in der Flächenaufteilung der Pariser Sommermode eine geradezu kunstvolle Note gibt. Die eng mit dem französischen Prêt-à-Porter zusammenarbeitenden Schweizer Weber, Drucker und Sticker hatten diesen neuen Trends bei der Kreation ihrer Stoffe Rechnung getragen. Als Ergebnis waren die modisch aktuellen Stoffe aus der Schweiz in praktisch allen tonangegebenden Sommerkollektionen anzutreffen.

ist auch der trenchcoatähnlich geschnittene Wintermantel aus Wollsiegel-Tuch, der mit oder ohne Gürtel zu tragen ist.

Mit der Einkleidung wurde bereits in den letzten Monaten begonnen. Dabei stellte sich heraus, dass 90 % der Damen von dem Angebot, alternativ zu den Kostümröcken auch



Wollsiegel-Chic für Lufthansa-Stewardessen.

Seit Anfang des Jahres präsentieren sich die 3000 Stewardessen der Deutschen Lufthansa in neuen Uniformen, die bei Jobis in Bielefeld entworfen wurden. Die Damen können wahlweise Hosenanzüge und Kostüme tragen. Für diese wie für die Mäntel wurde Wollsiegel-Material verwendet. 33 000 Meter waren für die Erstausrüstung erforderlich.

Foto: Wollsiegel-Dienst / Lufthansa

Wollsiegel-Chic für Lufthansa-Stewardessen

Für die rund 3000 Stewardessen der Lufthansa begann der Modefrühling schon am 1. Januar. Zum Jahreswechsel wechselte auch ihre Dienstbekleidung. Das seit April 1970 obligate gelbe oder blaue Kleid wird von einem modischen dunkelblauen Wollsiegel-Kostüm oder -Hosenanzug abgelöst. Wahlweise gibt es dazu weisse, gelbe oder weissblau-gemusterte Blusen mit kurzem oder langem Arm. Neu

eine oder zwei Hosen zu bestellen, Gebrauch machten. Vor allem während der kalten Jahreszeit dürften künftig beim Service an Bord die bisher nicht üblichen Beinkleider dominieren.

Der Stoffverbrauch für die «Grundausrüstung» der Stewardessen betrug 33 000 Meter dunkelblaues Wollsiegel-Tuch. Die neue Uniform wurde von der Firma Jobis, Bielefeld, entworfen.

SVF-Kurs über das Anlernen von Mitarbeitern und die Erstellung von Instruktionsunterlagen

Die Ausbildungskommission des SVF führte 1978 erstmals den oben erwähnten Kurs mit gutem Erfolg durch. Die Nachfrage war so gross, dass Interessenten wegen voller Belegung des Kurses abgewiesen werden mussten!

Weil das optimale Einsetzen der Mitarbeiter im Betrieb immer wichtiger wird, hat sich die Ausbildungskommission entschlossen, diesen Kurs 1979 zu wiederholen.

Der Kurs richtet sich an alle praxisorientierten Kaderkräfte, deren Aufgabe es ist, Mitarbeiter rasch und bestmöglichst am neuen Arbeitsplatz einzusetzen.

Kursleitung, Lernziele und Methodik bieten Gewähr dafür, dass den Teilnehmern Erkenntnisse vermittelt werden, welche ihnen eine sinnvolle Anwendung in ihrer Praxis erlauben.

Kursinhalte:

Lernziele: 1. Der Seminarteilnehmer lernt die Grundlagen der Instruktion kennen und an praktischen Uebungen anwenden.

2. Der Seminarteilnehmer erkennt konkrete Schwächen in seiner eigenen Instruktionstechnik und lernt, diese zu vermeiden.

3. Es werden praxisbezogene Beispiele in Arbeitsgruppen erarbeitet, welche jedem Teilnehmer eine sinngemässe Anwendung am Arbeitsplatz erlauben.

Methodik:

1. Am ersten Seminartag wird der Teilnehmer in die Grundlagen der Instruktion eingeführt und lernt dann die wichtigsten Kriterien der mündlichen Instruktion kennen und anwenden. Ebenfalls am ersten Seminartag (in der zweiten Hälfte des Tages) werden die Grundlagen der schriftlichen Instruktion erarbeitet, Arbeitsgruppen gebildet und an diese Zwischenaufgaben erteilt mit dem Ziel, pro Arbeitsgruppe konkrete Arbeitsvorschriften zu erarbeiten (Zeitbedarf zwischen dem ersten und zweiten Seminartag ist ca. 1/2 Tag). Diese Zwischenarbeiten sind dem Seminarleiter vor dem zweiten Seminartag zur Ueberprüfung zuzustellen.

2. Am zweiten Seminartag werden die Korrekturen an den Erstentwürfen besprochen und die Arbeiten an den der jeweiligen Arbeitsgruppe zugeteilten Arbeitsvorschriften so vertieft, dass am Ende des zweiten Seminartages anwendungsgerechte Arbeitsvorschriften für spezifische Fälle vorliegen.

3. Am dritten Seminartag sollen die Arbeitsvorschriften in echten Arbeitssituationen im Betrieb, in echten Instruktionssituationen mit neu einzufüh-

renden Mitarbeitern erprobt und Teilnehmerprobleme behandelt werden.

4. Von jeder Gruppenarbeit wird ein bereinigtes Protokollexemplar an sämtliche Seminarteilnehmer als konkrete Anwendungsbeispiele abgegeben. Diese Protokolle werden auch den Betriebsleitungen der teilnehmenden Firmen zugestellt.

Kursdauer: 3 Tage

Kursdaten und Kursort: Samstag, den 5. Mai 1979
Samstag, den 9. Juni 1979
Schweizerische Textilfachschule,
Abt. Zürich,

Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
und

Samstag, den 11. Juli 1979, in der Firma
R. Müller & Cie. AG, 5703 Seon AG

Kursleitung: A. Lemmenmeier, Wirtschaftsberatung

und Kaderschulung
5525 Fischbach-Gösliken
Kurskosten: Mitglieder SVF/SVCC/SVT Fr. 385.—*)
Nichtmitglieder Fr. 600.—*)

*) Die Mittagessen sind in den Kosten nicht inbegriffen

Teilnehmerzahl ist beschränkt

Anmeldeschluss: 16. April 1979

Anmeldeformulare sind zu beziehen bei der Geschäftsstelle des SVF, Postfach 2056, 4001 Basel.

Mit der Anmeldung ist gleichzeitig das Kursgeld einzuzahlen.

Moderne Technologien zur Verarbeitung von Chemiefasern

18. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn weist neue Wege

Zu einem ungewöhnlichen Sommertermin findet 1979 die 18. Internationale Chemiefasertagung in Dornbirn statt: mit Rücksicht auf die grosse internationale Textilmaschinen-ausstellung in Hannover (ITMA), die im Herbst abgehalten wird, hat sich das Oesterreichische Chemiefaser-Institut entschlossen, das Dornbirner Symposium vom 20. bis 22. Juni durchzuführen. Dennoch ist der thematische Zusammenhang nicht zu übersehen, nachdem als Leitmotiv «Chemiefasern und ihre Verarbeitung» gewählt wurde. So wie im Jahre 1978 dauert die Internationale Chemiefasertagung wieder drei volle Tage. Die mehr als 40 Refe-

rate von internationalen bekannten Experten gliedern sich in vier Gruppen, nämlich

- Chemiefasern, ihre Modifikation und Anwendung
- Verarbeitung auf modernen Hochleistungsmaschinen
- Veredlung für verschiedene Einsatzgebiete
- Spezialfasern aus dem anorganischen Bereich für ganz besondere Verwendungszwecke

Neueste chemische Verfahren und technologische Entwicklungen werden darin ebenso behandelt wie Massnahmen zur Produktivitätssteigerung in der Textilindustrie oder die Erschliessung neuer Einsatzgebiete durch Spezialfasern. Deutlich tritt bei dem Tagungsthema die Absicht der Chemiefaserindustrie hervor, noch mehr als bisher die Textilindustrie — als ihre Kunden — über den aktuellsten Stand der Innovationen zu informieren und damit zugleich wertvolle Hilfestellung zu bieten. Gerade in einer Zeit verschärfter Konkurrenz auf den Weltmärkten kommt einem solchen Austausch von Informationen und Erfahrungen ganz besondere Bedeutung zu.

Die Vortragenden kommen diesmal aus 12 Staaten nicht nur Westeuropas, sondern auch aus den USA, Japan und der Sowjetunion. Man erwartet angesichts der Wahl eines so aktuellen Themas etwa 500 Tagungsteilnehmer, wobei auch die Internationale Chemiefaservereinigung (CIRFS) ihr besonderes Interesse und ihre Unterstützung für die Dornbirner Tagung bekanntgegeben hat.

Anmeldungen und Auskünfte: Oesterreichisches Chemiefaser-Institut, A-1040 Wien, Plösslgasse 8.

Firmennachrichten

Ein fortschrittlicher Schweizer Textilveredlungsbetrieb

Die beispielhaft Art, mit der ein kleinerer Textilbetrieb im Glarner Hinterland der prekären Lage auf dem Textilsektor begegnet, zeugt von Mut und Unternehmungsgeist.

Es handelt sich um die Firma AG vorm. R. Schlittler & Co. in Leuggelbach/GL, ein eingessener, um die hundert Jahre alter Textilveredlungsbetrieb, wo man eingesehen hat, dass im Ueberlebenskampf gegen die anhaltende Krise in der Textilindustrie nebst Produktivität, Qualität und Service, die Konzentration auf Spezialitäten einer der wichtigsten Faktoren darstellt.

Aufgrund dieser Erkenntnis hat man sich entschlossen, durch Installation modernster Hochleistungsmaschinen und Apparate, bauliche Veränderungen und wohlgezielte Produktentwicklung, innert kurzer Frist einen Stand zu erreichen, der es der Firma ermöglicht, nicht nur zu überleben, sondern sich auch eine erfolgreiche Zukunft zu sichern.

Im Zuge dieser Entwicklung ist die Firma nun im Begriff, ihr Fabrikationsprogramm auf Spezialveredlung von Web- und Kettstuhlwaren aus synthetischen Fasern und deren Mischungen mit Naturfasern, wie Baumwolle etc., auszuweiten.

Die vielseitige Einrichtung der Firma, welche nebst modernsten HT- und Breitfärbeapparaten, Foulardier- und Thermofixiereinrichtung, Sengerei und Bleicherei sowie Kalandrier-, Wellnier- und Ratiniervorrichtungen, auch eine grössere Rauherei und Schererei umfasst, ist für die Ausrüstung von Spezialitäten sowie für das Versehen von konventionellen Artikeln mit Spezialausrüstungen geradezu ideal geeignet.

Als speziellen Service offeriert die Firma ihren Kunden «know how» und enge Zusammenarbeit zur vertikalen Entwicklung von neuen Artikeln; etwas, dem die Industrie bisher im Allgemeinen zuwenig Beachtung geschenkt hat.

Im Weiteren ist man in Leuggelbach auch bedacht, dem heute hochaktuellen Thema «Energie sparen» Rechnung zu tragen, indem z. B. das Kühlwasser aus der HT-Färberei, zur Wärmerückgewinnung, über einen Warmwasserspeicher wieder dem Warmwassernetz zugeführt wird. Nach demselben Prinzip wird auch bei der Nachdampf-kondensierung dafür gesorgt, dass keine unnötigen Verluste an Wärmeenergie stattfinden. Die Trocken- und Thermofixieranlage ist mit einem Wärmeaustauscher versehen worden, damit die benötigte Frischluft mit der heissen Abluft vorgewärmt werden kann.

Alles in allem ein flexibler Betrieb, der sich an die heutigen Verhältnisse angepasst hat. PB

Breitzettelmaschine, Modell ZC

Mit der Breitzettelanlage ZDA/GCA-GCF hat die Maschinenfabrik Benninger AG, CH-9240 Uzwil schon seit Jahren den Beweis erbracht, dass eine gut konzipierte Hochleistungsanlage, für 1000 mm Baumdurchmesser und 1000 m/min Zettelgeschwindigkeit ausgelegt, schon bei relativ kleinen Metragen wirtschaftlich arbeitet. Immerhin gibt es Bereiche, wo der Einsatz kleinerer Anlagen vorteilhafter ist: Effektgarne, Leinen, sehr grobe Garne usw. lassen nur relativ kleine Geschwindigkeiten zu. In Ländern mit niedrigen Lohn-, aber sehr hohen Kapitalkosten verändert sich der Wirtschaftlichkeitsbereich ebenfalls zugunsten kleinerer Anlagen.

Um auch diesen Bereich abzudecken, rundet Benninger sein Lieferprogramm in der Webereivorbereitung neu mit einer etwas kleiner dimensionierten, dafür ausserordentlich preisgünstigen Breitzettelmaschine ab. Das neue Modell ZC erlaubt Zettelgeschwindigkeiten bis 900 m/min. Der max. Baumdurchmesser beträgt 815 mm. Abgesehen von diesen bewusst tiefer gehaltenen Werten scheut die ZC keinen Vergleich mit einer Hochleistungsmaschine: Hinsichtlich Betriebssicherheit, Robustheit, Breite des Einsatzgebietes, Kettqualität usw. ist sie absolut ebenbürtig. Ein Prospekt über diese interessante Neukonstruktion ist soeben erschienen und kann beim Hersteller kostenlos bezogen werden.

Zimmer liefert grösste Polyester-Polykondensationsanlage der Welt an China

Mit Planung und Bau der weltweit grössten Polyester-Polykondensationsanlage bei Nanking wurde jetzt die Zimmer AG (Frankfurt/Main), ein Unternehmen der Davy International, von der China National Technical Import Corporation (Peking) beauftragt. Der Auftragswert liegt in der Grössenordnung von fast 400 Mio. DM. Entscheidend